

2. UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN UND INVESTITIONEN

Dem österreichischen Ökonomen Joseph Schumpeter zufolge ist ein wesentliches Kriterium einer innovativen Wirtschaft die „creative destruction“, also die Neuentstehung von Unternehmen und die „Zerstörung“ bzw. Auflösung alter nicht mehr wettbewerbsfähiger Strukturen. Zumindest von dieser Seite her betrachtet kann somit die Zahl der Unternehmensneugründungen als ein Indiz für die Vitalität einer Wirtschaftsregion angesehen werden. In Wien ist über die letzten zehn Jahre betrachtet eine steigende Tendenz, mit Ausnahme des Krisenjahres 2009, feststellbar. Im Durchschnitt hat es pro Jahr rund 7.700 echte Neugründungen (ohne Umgründungen, Ruhendmeldungen sowie Filialgründungen) gegeben, wobei hier nur die Mitglieder der Wirtschaftskammer erfasst werden. Getrennt nach Geschlecht analysiert zeigt sich, dass mittlerweile fast die Hälfte aller Unternehmen von Frauen gegründet werden.

Als Direktinvestitionen werden Investitionen bezeichnet, die von Investorinnen und

Investoren mit der Absicht, Einfluss auf die Unternehmensführung des Direktinvestitionsunternehmens auszuüben, getätigt werden. Passive Direktinvestitionen, also das Investitionsvolumen, das in eine Region fließt, sind Ausdruck der wirtschaftlichen Attraktivität dieser Region, genauso, wie Aktive Direktinvestitionen, also das Investitionsvolumen, das von einer Region hinaus fließt, Ausdruck der wirtschaftlichen Potenz einer Region sind. Wien nimmt in Österreich hier eine zentrale Rolle ein. Mehr als 69% aller ausländischen Investitionen gehen nach Wien. Gleichzeitig stammen fast 60% aller Investitionen ins Ausland von Wiener Unternehmen. Nach dem Herkunftsland unterschieden stellten im Jahr 2009 Italien vor Deutschland und den Vereinigten Staaten die Länder mit den höchsten in Wien getätigten Investitionsvolumen (rund 57%) dar. In die andere Richtung, also aus Wien hinaus, gehen die meisten Investitionen nach Ost- bzw. Südeuropa. So lag 2009 Rumänien vor der Tschechischen Republik, Ungarn und der Slowakischen Republik.

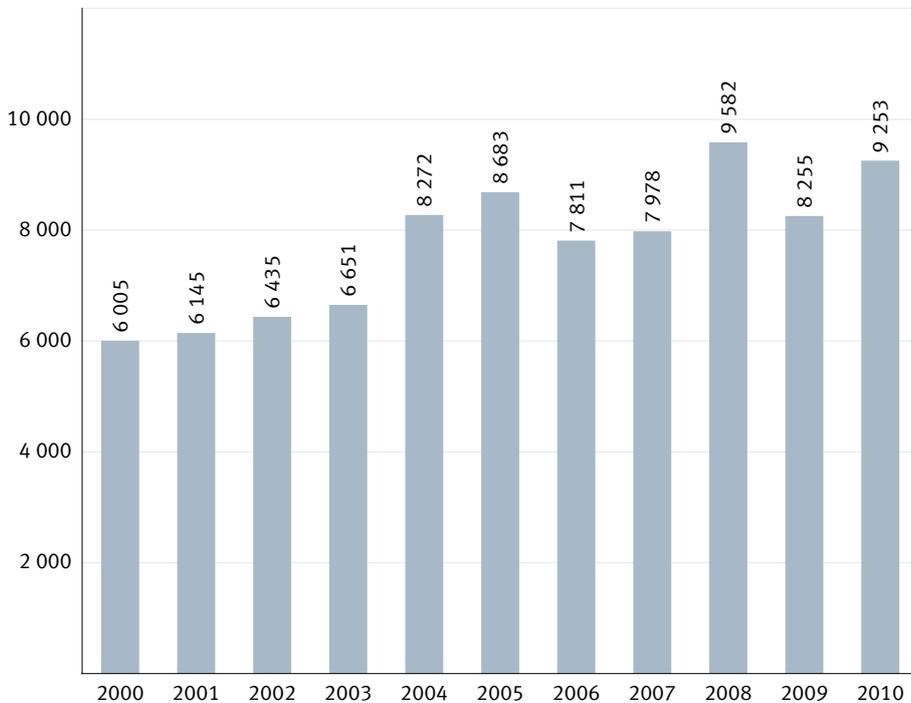
2. BUSINESS START-UPS AND INVESTMENTS

According to the Austrian economist Joseph Schumpeter, “creative destruction”, i.e. the emergence of new enterprises and the destruction and/or dissolution of old structures which are no longer competitive, is an important criterion of an innovative economy. At least from this perspective, the number of business start-ups can be regarded as an indication of an economic region’s vitality. Over the past ten years, Vienna has witnessed an upward trend in this area, except in the crisis year of 2009. On average, the city recorded 7,700 genuine start-ups per year (excluding changes in corporate form, dormant business operations or establishment of branches), whereby these data only cover members of the Economic Chamber. A gender-based analysis reveals that by now nearly half of all businesses are started by women.

The term “direct investments” refers to investments which are made by investors with the

intention of exerting influence on the corporate management of the direct investment company. Passive direct investments, i.e. the volume of investments flowing into a particular region, reflect the economic attractiveness of this region, just as active direct investments, i.e. the volume of investments flowing out of a particular region, indicate this region’s economic power. In this respect, Vienna assumes a central role in Austria. More than 69% of all foreign investments flow to Vienna. Simultaneously, nearly 60% of all investments abroad are made by Viennese enterprises. Ranked by country of origin, the highest investment volumes (about 57%) in Viennese businesses were made in 2009 by Italy, followed by Germany and the United States. On the other hand, the majority of the investments going out of Vienna were directed to Eastern and South-East Europe. In 2009, Romania attracted the highest volume, followed by the Czech Republic, Hungary and Slovakia.

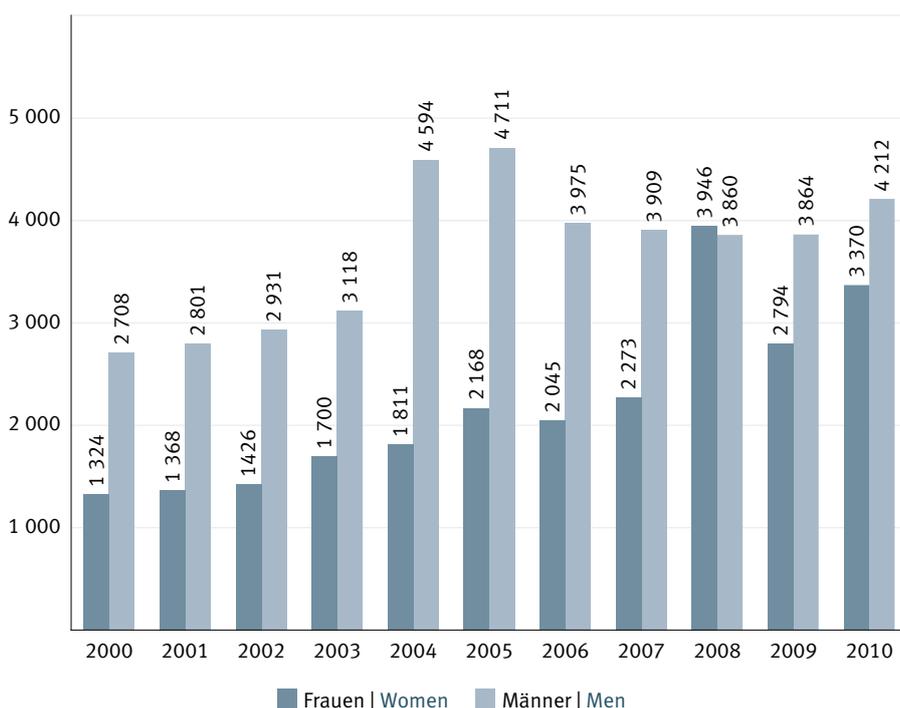
2.1 | Unternehmensneugründungen 2000–2010 Business start-ups 2000–2010



Quelle: Wirtschaftskammer Österreich. | Source: Austrian Economic Chamber.

Die Unternehmensneugründungen umfassen nur echte Gründungen (ohne Um- bzw. Filialgründungen). Im Zuge der Wirtschaftskrise 2009 haben deutlich weniger UnternehmerInnen den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt als im Jahr zuvor, während 2010 wieder annähernd der Wert von 2008 erreicht wurde. Business start-ups comprise only genuine start-ups (excluding changes in corporate form or the set up of new branches). In the course of the 2009 economic crisis, a significantly smaller number of entrepreneurs ventured to set up their own business compared to the previous year, while in 2010, the number of start-ups again came close to the level of 2008.

2.2 | Unternehmensneugründungen nach Geschlecht 2000–2010 | Natürliche Personen Business start-ups by gender of founder 2000-2010 | Natural persons

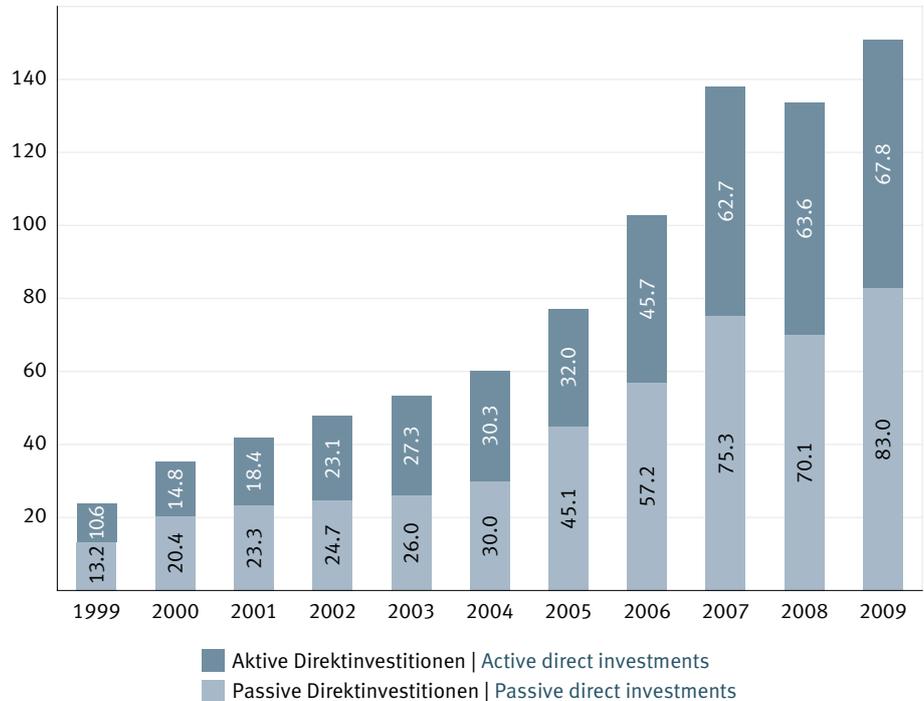


Quelle: Wirtschaftskammer Österreich. | Source: Austrian Economic Chamber.

Differenziert nach Geschlecht zeigt sich im Zeitverlauf der Trend, dass immer mehr Unternehmen von Frauen gegründet werden. Der große Sprung 2008 ist allerdings v. a. durch die Aufnahme der selbstständigen Personenbetreuung in der Gewerbeordnung erklärbar. Broken out by gender, the development over time shows that an increasing number of companies are established by women. However, the big leap in 2008 can be mainly attributed to the inclusion of the self-employed provision of care services into the Industrial Code.

Im Zeitvergleich ist eine annähernd gleichmäßige Entwicklung der aktiven und passiven Direktinvestitionen erkennbar. Lediglich im Jahr 2008 zeigt sich bei den ausländischen Direktinvestitionen ein leichter Abwärtstrend, welcher mit der Finanz- und Wirtschaftskrise begründet werden kann. A comparison over time reveals a nearly steady development of active and passive direct investments. Only in 2008, foreign direct investments recorded a slight downward trend as a result of the economic and financial crisis.

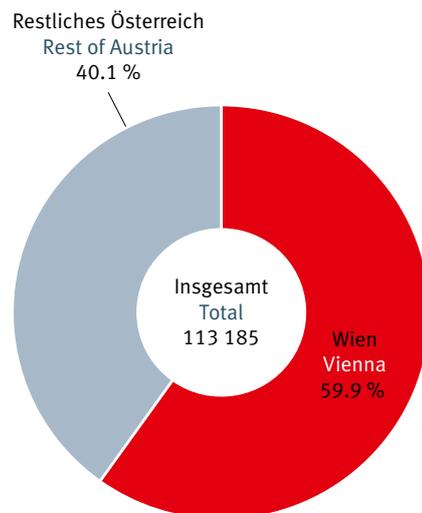
2.3 | **Aktive und passive Direktinvestitionen 1999–2009** | Marktwert in Mrd. EUR
Active and passive direct investments 1999–2009 | Market value in billion EUR



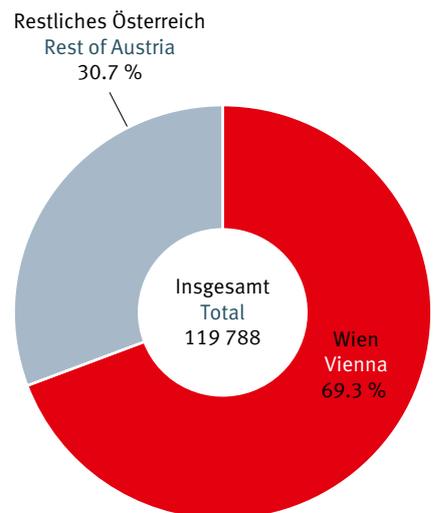
Quelle: Oesterreichische Nationalbank. | Source: Austrian National Bank.

Knapp 60% aller Auslandsinvestitionen Österreichs werden von Wiener Unternehmen getätigt. Rund 70% der ausländischen Direktinvestitionen in Österreich betreffen Unternehmen mit Sitz in Wien. Diese Zahlen belegen eindrucksvoll, dass Wien als internationale Drehscheibe für in- und ausländische Unternehmen gilt. Nearly 60% of Austria's foreign investments are made by Viennese enterprises. About 70% of foreign direct investments in Austria are made in businesses based in Vienna. These figures impressively demonstrate that Vienna is regarded as an international hub for domestic and foreign companies.

2.4 | **Wiens Anteil an inländischen Direktinvestitionen im Ausland 2009** | in Mio. EUR
Vienna's share in Austrian direct investments abroad 2009 | in million EUR

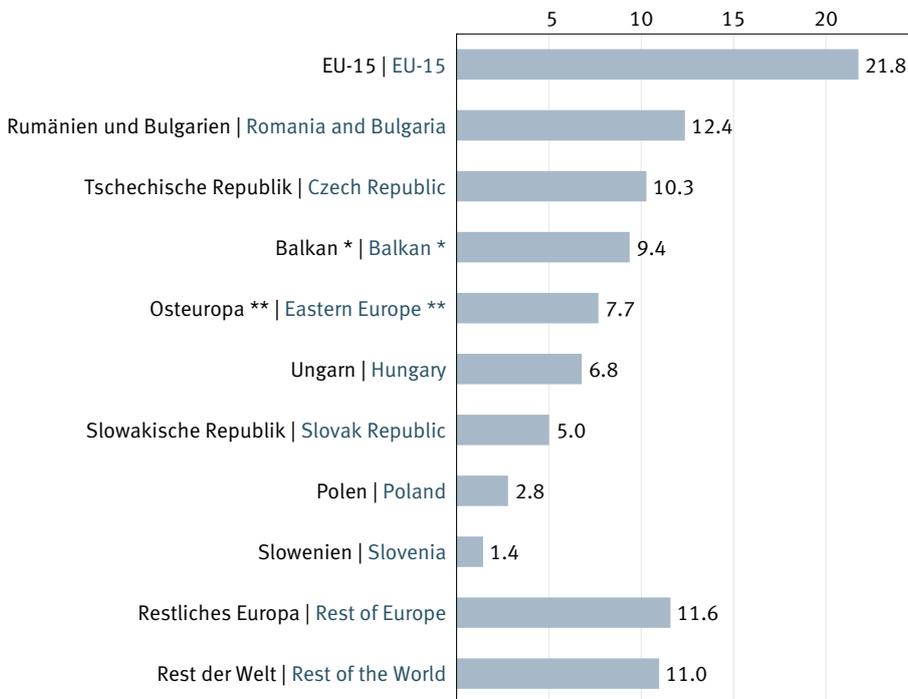


2.5 | **Wiens Anteil an ausländischen Direktinvestitionen im Inland 2009** | in Mio. EUR
Vienna's share in foreign direct investments in Austria 2009 | in million EUR



Quelle: Oesterreichische Nationalbank. | Source: Austrian National Bank.

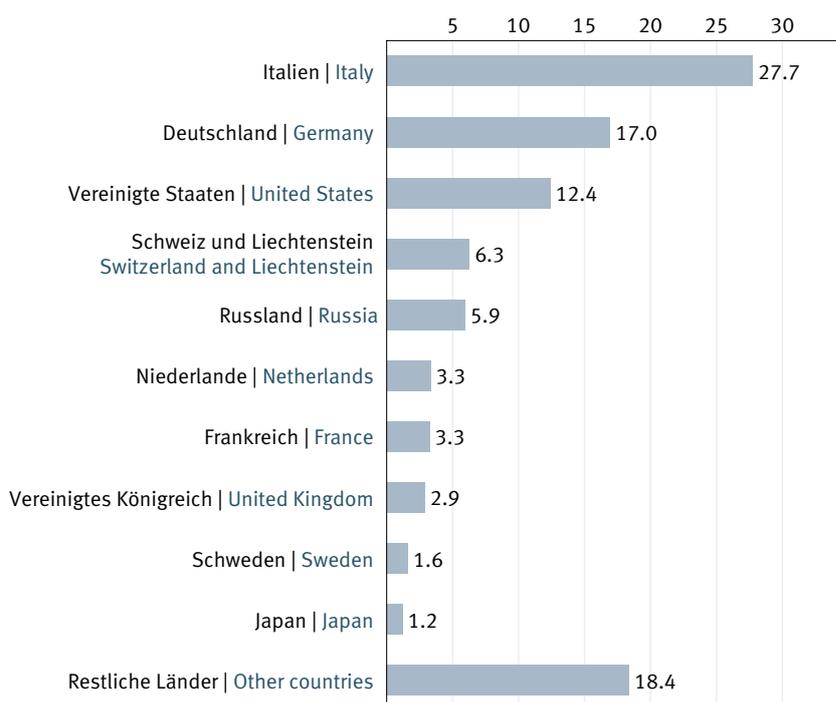
2.6 | **Wiens Direktinvestitionen nach dem Zielland 2009** | Marktwert in %
Direct investments from Vienna by target country 2009 | Market value in %



Quelle: Oesterreichische Nationalbank. | Source: Austrian National Bank.

Die Direktinvestitionen der Wiener Unternehmen spiegeln das starke Engagement in ost- und zentraleuropäischen Ländern wider. Die wirtschaftlichen Chancen der EU-Osterweiterung wurden von den heimischen Unternehmen rechtzeitig erkannt und auch genutzt. So gelten mittlerweile viele Wiener Unternehmen als Key Player in diesen Ländern. Umgekehrt gelten traditionell Deutschland, Italien und die USA als die größten Investoren am heimischen Markt.

2.7 | **Ausländische Direktinvestitionen in Wien nach dem Herkunftsland 2009** | Marktwert in %
Foreign direct investments made in Vienna, by source country 2009 | Market value in %



Quelle: Oesterreichische Nationalbank. | Source: Austrian National Bank.

The direct investments in Viennese enterprises reflect the strong exposure to Eastern and Central European countries. The economic opportunities offered by the EU's eastern enlargement were recognised and used in time by Austria's businesses. Thus, a large number of Viennese enterprises have come to be considered key players in these countries. On the other hand, Germany, Italy and the US are traditionally regarded as the major investors in Austria.

* Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien und Serbien.

* Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien und Serbien.

** Moldawien, Russland, Ukraine und Weißrussland.
 ** Belarus, Moldova, Russia and Ukraine.